

Vorwort	11
<b>Herausragende Sehenswürdigkeiten</b>	12
<b>Das Wichtigste in Kürze</b>	14
<b>LAND UND LEUTE</b>	16
<b>Polen/Masuren: Zahlen und Fakten</b>	18
Das nordöstliche Polen	19
<b>Geografie und Natur</b>	20
Hügel, Steine und Sand	21
Flüsse und Seen	22
Flora und Fauna	23
Nationalparks und Naturschutzgebiete	28
Klima	29
<b>Kleine Geschichte Polens</b>	31
Auftakt 963–1500	31
Blüte und Niedergang	33
Krieg, Frieden, Krieg	40
Die »Volksrepublik« Polen 1946–1989	43
Das neue Polen	44
<b>Kultur und Gesellschaft</b>	46
Architektur	50
Ermland-Masuren heute	51
Essen und Trinken	55
Wasserwandern in Masuren	58
Wander- und Radtouren durch Masuren	60
<b>AUF DEM WEG NACH MASUREN</b>	62
<b>Toruń</b>	64
Rund um den Altstädtischen Markt	66
Nördlich vom Altstädtischen Markt	70





Vom Kopernikushaus zum Esken-Palais	71
Die Neustadt	75
Am Weichselufer	75

<b>Marienburg</b>	80
Ein Rundgang	83
Sehenswertes im Ort	85

<b>Gdańsk</b>	89
Die Rechtstadt	91
An der Mottlau	98

<b>Elbląg</b>	109
Alter Markt	109
St. Nikolaikirche	111
Südlich des Alten Marktes	113

<b>Der Oberländische Kanal</b>	115
--------------------------------	-----

<b>Routenvorschlag für eine drei- bis vierwöchige Ermland-Masuren-Radrundreise</b>	118
--	-----

<b>HISTORISCHES OBERLAND UND SÜDWESTLICHES MASUREN</b>	120
--	-----

<b>Das alte Oberland</b>	123
Pasłęk und Umgebung	123
Słobity	125
Kwitajny	125
Morąg	126
Ostróda	129
Łława	133
Szymbark	136

<b>Südwestliches Masuren</b>	137
Landschaftspark Wzgórze	
Dylewski	137
Rychnowo	137
Grunwald/Stębark	139
Olsztynek	140
Nidzica	143
Szczytno	144

**DAS ERMLAND / WARMIA** 148**Die Region Warmia** 150

Olsztyn 152

Marienwallfahrt Gietrzwałd 163

Barczewo 167

Dobre Miasto 168

Wallfahrt Głotowo 169

Orneta 169

Lidzbark Warmiński 171

Kloster Stoczek 174

Biszynek 175

Galiny 176

Reszel 177

Święta Lipka 179

**DIE GROSSEN  
MASURISCHEN SEEN** 182

Einstimmung 184

**Kętrzyn und Umgebung** 186

Kętrzyn 186

Nakomiady 189

Drogosze 192

Die Wolfsschanze 192

**Mauersee** 199

Węgorzewo 199

Mamerki 201

Sztynort 202

Giżycko 204

Puszcza Borecka 209

Ryn 209

Mrągowo 211

Piecki 214

Sorkwity 214

**Spiridingsee** 218

Mikołajki 219

Masurischer Landschaftspark 223

Krutyn' und Ukta 224

Galkowo 226

Wojnowo 227

Ruciane-Nida 227





Pisz	230
Orzysz	231

**ÖSTLICHES MASUREN  
UND SUWALSZCZYNA** 232

<b>Östliches Masuren</b>	234
Goldap	234
Die Umgebung von Goldap	235
Olecko	239
Elk	241

<b>Der Nordosten</b>	244
Suwałki	248
Suwałski-Landschaftspark	250
Wigry-Nationalpark	251
Augustów	254
Studzieniczna	258
Puszcza Augustowska und Czarna Hańcza	259

**Routenvorschlag für eine zwei-  
bis dreiwöchige Radrundreise:  
Östliches Masuren, Suwalszczyzna  
und Große Masurische Seen** 260

**REISETIPPS VON A BIS Z** 262

**ANHANG**

Sprachführer	280
Ermland-Masuren im Internet	290
Literaturtipps	290
Über die Autoren	291
Danksagung	291
Register	292
Kartenregister	299
Bildnachweis	299
Karten- und Zeichenlegende	304

## EXTRAS

Masuren zum Schmökern	48
Ein kleiner Polen-Knigge	54
Rezepte	57
Thorner Kathrinchen	69
Nikolaus Kopernikus	72
Der Deutsche Orden	87
Die Masuren	145
Marienwallfahrt in Polen	165
Die wundersame Geschichte von Schloss Eichmedien	190
Operation Walküre – Der 20. Juli 1944	197
An der Krutynia	216
Der Storch	246



## Vorwort

»Man könnte Vater und Mutter verlassen, Kühlschränke, Farbfernseher und Telefonapparate, um in Masuren das einfache Leben zu leben.«

Arno Surminski

Seit Ende der 1940er Jahre existierte Masuren in Deutschland für Jahrzehnte fast nur noch in der Erinnerung. Von der Schönheit der Landschaft und ihren liebenswerten, einst ein wenig kauzigen Bewohner erzählten Schriftsteller wie Ernst Wiechert, Siegfried Lenz und Arno Surminski, und vor den Augen der Leser entstand allmählich das Bild eines ebenso einfachen wie gemütlichen Landstrichs, wie ihn Surminski in seiner *Reise nach Nikolaiken* beschreibt: »Als der Herr noch auf Erden wandelte, kam er am späten Nachmittag, als er schon müde war, ins Masurische und erschuf, bevor er einschlief, mit sanfter Hand und ohne viel nachzudenken, die masurische Wildnis. Seitdem ist Masuren ein Land ohne Eile, das gerne die Zeit verschläft.«

Ein bisschen ist es immer noch so. Denken Eingeweihte an Masuren, dann verbinden sich damit Bilder vom Segeltörn im vergangenen Sommer, vom Dahingleiten in der ruhigen Strömung eines Flüsschens in unverfälschter Natur, vom Wandern oder Radfahren durch eine sanft wellige Landschaft. Jedes Jahr aufs Neue lockt das Abenteuer Masuren!

In den vergangenen Jahren wurde viel investiert, vor allem in touristische Angebote. Die Unterkünfte reichen heute von Fünf-Sterne-Neubauhotels im skandinavischen Stil und Luxusherbergen in ehemaligen Burgen, Schlössern und Herrenhäusern über gepflegte Pensionen bis hin zum Urlaub auf dem Bauernhof, und man findet viele Campingplätze, oft am Wasser. Dazu kommen vielfältige Wassersportmöglichkeiten: Masuren ist ein Paradies für Paddler und Segler, aber auch für Radfahrer, Reiter und Wanderer. Und im Winter schwärmen die Masuren-Fans vom Eissegeln, Skilanglaufen, Schneeschuhwandern oder Eisangeln.

Wer sich heute in den nordöstlichsten Winkel Polens aufmacht, wird immer noch ein »Land ohne Eile« vorfinden, eine noch dazu weitgehend unverdorbene Natur mit über 3000 Seen und vielen Wasserläufen, die sich mit Wäldern, Hügeln, Feldern und Wiesen abwechseln. Außerdem gibt es viele backsteinerne Ordensritterburgen, barocke Wallfahrtskirchen und technische Denkmäler wie den berühmten Oberländischen Kanal.

Kornblumen und Klatschmohn schmücken oft die Felder, auf Dachfirsten und Telefonmasten baut Meister Adebar seine Nester, und betagte Bäume säumen die Alleen. Smartphones, Computer, Windräder und Motorisierung haben zwar auch in Masuren Einzug gehalten, dennoch scheint die Zeit außerhalb der Städtchen tatsächlich vielerorts immer noch ein bisschen stehen geblieben zu sein.

Mit meinem Reiseführer möchte ich beim Planen zu Hause Ihre Neugier auf eine der schönsten Landschaften Europas wecken und wünsche damit unterwegs viel Entdeckerfreude!

André Micklitza

## Herausragende Sehenswürdigkeiten

### Toruń ▼

Das historische Zentrum mit gotischen Backsteinkirchen, Speichern, Türmen, Toren und Bürgerhäusern ist das größte und am besten erhaltene mittelalterliche Stadtensemble in Polen und UNESCO-Welterbe. → S. 64



### Malbork ▼

Die Marienburg, imposante Festung der Deutschordensritter, im 13./14. Jahrhundert errichtet und heute UNESCO-Welt-erbe, ist die drittgrößte Burganlage Europas und die größte aus Backstein überhaupt. → S. 80



### Gdańsk ▲

Die 1000-jährige Hansestadt, Königin der Ostsee und UNESCO-Welterbe, weist mit reich verzierten Patrizierhäusern und gotischen Backsteinkirchen, dem Königsweg, dem Rechtstädtischen Rathaus, Artushof, Krantor und Mottlauufer eine Fülle bedeutender Sehenswürdigkeiten auf und ist eine Perle unter den polnischen Städten. → S. 89



### Oberländischer Kanal ▲

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts verbindet der Kanal das Frische Haff mit der Oberländischen Seenplatte. Seine kuriosen »Schiefen Ebenen«, auf denen die Schiffe huckepack über Land rollen, sind eine viel besuchte Touristenattraktion. → S. 115

### Olsztynek

Auf etwa 35 Hektar sind im Masurischen Freilichtmuseum historische Höfe und Fischerkaten, Windmühlen und Holzkirchen des alten Ostpreußens, des Samlands, Kleinlitauens und des Weichsellands zu besichtigen. → S. 140



### Święta Lipka ▲

Die bildschöne Barockkirche von Heiligelinde zählt zu den bedeutendsten Marien-Wallfahrtskirchen in Polen. Prunkvoller Schatz im Gotteshaus ist die überbordend verzierte Mosengel-Orgel, die mehrmals täglich bei Orgelvorführungen erklingt. → S. 179

### Wolfsschanze

Bei Kętrzyn nahe der Großen Masurischen Seen liegen die Ruinen des »Führerhauptquartiers Wolfsschanze«. Auf dem weitläufigen Bunkerengelände fand am 20. Juli 1944 das Attentat auf Hitler statt. → S. 192

### Masurischer Landschaftspark ►

Ermland-Masurens ältester Naturpark umfasst den Spirdingsee (Jezioro Śniardwy), Polens größtes Binnengewässer, und weite Teile der Johannisburger Heide (Puszcza Piska). Dörfer mit typischen Holzhäusern,

staubige Sandwege und romantisches Wiesenland, durch das sich die malerische Krutynia schlängelt, zählen zum landschaftlich Schönsten, was Masuren zu bieten hat. → S. 223



### Wigry-Nationalpark ▲

Die einzigartige Wald- und Seenlandschaft im äußersten nordöstlichen Winkel Polens lädt zu Wanderungen und zum Wasserwandern ein, so auf der Czarna Hańcza. Am Wigry-See im Herzen des Nationalparks finden Gäste im barocken Kamaldulenser-Kloster auch heute noch Einkehr und Stille. → S. 251



# LAND UND LEUTE



## Polen/Masuren: Zahlen und Fakten



Die polnische Flagge

**Name:** Polska

**Status:** Republik

**Sprache:** Polnisch

**Fläche:** 312 685 km<sup>2</sup>, Landesgrenzen mit Tschechien 796 km, Slowakei 541 km, Ukraine 535 km, Deutschland 467 km, Weißrussland 418 km, Russland (Kaliningrader Oblast) 210 km, Litauen 104 km  
**Höchster Berg:** Rysy in der Hohen Tatra (2499 m)

**Höchster Berg in Masuren:** Kernsdorfer Höhe/Dylewska Góra (312 m)

**Tiefster Punkt:** Weichsel-Werder (Raczki Elbląskie) südwestlich von Elbląg (-1,8 Meter unter Normalnull)

**Längster Fluss:** Weichsel (Wisła, 1047 km)

**Größtes Gewässer:** Spirdingsee (Jezioro Śniardwy, 113,8 km<sup>2</sup>)

**Tiefster See:** Jezioro Hańcza in der Woiwodschaft Podlaskie (108,5 m)

**Einwohner:** 37,7 Millionen (2022)

**Staatsform:** Parlamentarische Demokratie mit Zweikammernparlament, bestehend aus Sejm (erste Kammer und höchste gesetzgebende Instanz mit 460 Abgeordneten) und Senat (100 Senatoren). Beide Kammern werden alle vier Jahre gewählt.

**Bevölkerungsdichte:** 123 Einwohner/km<sup>2</sup>; Woiwodschaft Warmińsko-Mazurskie 59 Einwohner/km<sup>2</sup>

**Hauptstadt:** Warschau (1,75 Millionen Einwohner)

**Religion:** 96 % Katholiken

**BIP/Einwohner:** 17 400 Euro (2022)

**Wirtschaftswachstum:** 1 % (Schätzung für 2023)

**Erwerbslosenquote:** 3 % (2022)

**Inflationsrate:** 13,2 % (2022)

**Durchschnittsverdienst:** 6400 Złoty/1432 Euro, gesetzlicher Mindestlohn 3490 Złoty/780 Euro (2023)

**Internetkürzel:** .pl



Die Flagge der Woiwodschaft Ermland-Masuren

## Geografie und Natur

Oft werden Ermland und Masuren mit der Region der Großen Masurischen Seen gleichgesetzt. Dabei sind die Landschaften, die man entdecken kann, noch wesentlich vielfältiger. Ermland, polnisch Warmia, dehnt sich, im Westen durch die Passarge (Pasłęka) begrenzt, von Frombork (Frauenburg) am Frischen Haff in Form eines Dreiecks Richtung Südosten aus. Mit Wiesen, Feldern und weitem Ackerland erstreckt sich das traditionelle Bauernland östlich bis auf die Höhe von Święta Lipka (Heiligelinde) und südlich bis Olsztyn (Allenstein), der alten ermländischen Kapitale und heutigen Hauptstadt der Woiwodschaft. Anders als das bis 1945 protestantische Masuren ist das Ermland von jeher katholisch geprägt und nennt eine stattliche Anzahl bedeutender Kirchen, Bischofsburgen und Pilgerstätten sein eigen.

Das historische Oberland umfasst in seiner West-Ost-Ausdehnung in etwa das Gebiet zwischen Weichsel (Wisła) und Pasłęk und in Nord-Süd-Richtung ein Territorium von Elbląg (Elbing) südlich vom Frischen Haff bis Iława (Deutsch Eylau) an der Oberländischen Seenplatte (Iława-Seenplatte). Dank seiner vielen schönen Gewässer wird das südliche Oberland aus touristischen Gründen auch als »Westmasuren« bezeichnet und die Seen-Ansammlung rund um die Wassersportzentren Iława und Ostróda als »Westmasurische Seenplatte«. Bis ins 19. Jahrhundert hinein wurde die Landschaft wegen ihres sanften Auf und Abs auch »Hockerland« genannt. Das malerische Moränenland gehört zum Baltischen Höhenrücken, der das nordöstliche Polen mit Höhen bis knapp über 300 Meter durchzieht.

Im Süden und Osten der Woiwodschaft liegt das »Land der tausend Seen«, wie man Masuren nennt. Niemand vermag zu sagen, wo genau es anfängt und wo es endet. Denn nie wurde Masuren durch politische Grenzen definiert. Es zieht



*Hügelland bei Elk*

Zygmunt I. Sary, der ihn offiziell mit dem Herzogtum Preußen belehnte. Der Deutschordensstaat hatte aufgehört zu existieren. Statt seiner war »Herzoglich Preußen« als das erste protestantische Land der Welt entstanden, kurioserweise unter einem katholischen Lehnsherrn.

1569 handelte König Zygmunt II. August eine Personalunion mit Litauen mit ihm als Regenten, gemeinsamer Hauptstadt und Reichstag aus. Krakau verlor den Titel als Hauptstadt, fortan war Warschau die Metropole. Im liberalen Polen konnte der Astronom Nikolaus Kopernikus seine revolutionären Ideen verbreiten, die fortan das geozentrische Weltbild aus den Angeln heben sollte.

1618 begann der Dreißigjährige Krieg, der bis 1648 besonders Mitteleuropa in ein riesiges Schlachtfeld verwandelte. Polen büßte seine Großmachtstellung ein und hatte erhebliche Gebietsverluste zu beklagen. Das Ermland und auch Masuren, die »Große Wildnis« in Herzoglich Preußen, blieben von den Kriegsverheerungen dagegen weitgehend verschont. Drückend lastete aber der Frondienst auf den Schultern der Bauern, die seit 1577 durch die in der preußischen Landordnung festgelegte Schollenbindung quasi Leibeigene ihrer feudalen Grundherren waren.

Der Zweite Schwedisch-Polnische Krieg wütete von 1655 bis 1660 in Masuren dann umso schlimmer. Plünderungen und Brandschatzungen durchziehender Truppen waren an der Tagesordnung. Besonders grausam gingen dabei die im polnischen Heer kämpfenden Tataren vor, mordeten, verheerten die Dörfer und verschleppten die Bevölkerung in die Sklaverei. Jeder zweite Masure starb im Verlauf der »Tatarenwut«. Unmittelbar darauf folgten 1656/57 Pestepidemien und danach Hungersnöte.



Nordostpolen im Jahr 1547



bildete sich langsam eine deutschsprachige kleinstädtische Bürgerschicht heraus, wogegen das Gros der ländlichen Bevölkerung weiterhin polnisch sprach, genauer: einen derben polnischen Dialekt, das so genannte »Masurische«.

Nach dem Aussterben der Jagiellonendynastie verhöberte man den polnischen Königstitel an den am besten begüterten Interessenten, so kamen die Regenten fortan aus Skandinavien, dem Habsburgerreich, aus Frankreich, Sachsen und Ungarn. 1697 bis 1763 residierte die Dynastie der Kurfürsten von Sachsen, unter ihnen August der Starke, im Land. Diese Epoche war von politischen Wirren und wirtschaftlichem Niedergang gekennzeichnet. Polen geriet mehr und mehr unter den Druck Russlands und beteiligte sich, angestachelt durch König August den Starken, am Nordischen Krieg und kämpfte dort gegen Schweden (1700–1721).

### Die drei Teilungen Polens

Stanisław August Poniatowski, der letzte polnische König, mühte sich ab 1764 vergeblich, seinen Staat zu retten. Politischer Zwist gab Russland den gewollten Anlass zur Intervention; 1772 kam es zur Ersten Teilung Polens. Der politisch ohnmächtige Staat verlor etwa 30 Prozent seines Territoriums an Russland, Preußen und Österreich.

## Ein kleiner Polen-Knigge

Die Polen – fröhlich, gesellig, kontraktfreudig, überaus gastfreundlich, kommunikativ – werden auch gerne die »Italiener des Nordens« genannt. Wer also in Polen ein glänzendes Bild von sich abgeben möchte, sollte sich stets viel unterhalten, reden, debattieren, mit der Familie, mit Nachbarn, mit Freunden und Fremden. Dabei macht es nichts, wenn man nur zwei oder drei Worte Polnisch beherrscht. Fast jeder Pole ist sich darüber bewusst, dass er die mit Abstand schwierigste slawische Sprache spricht. Und deshalb dürfen »Fremdlinge« jederzeit gerne Hände und Füße zu Hilfe nehmen. Hauptsache, man versteht sich! Schon die einfachsten Wörter wie *dziękuję* (danke), *proszę* (bitte), *dzień dobry* (guten Tag) und *do widzenia* (auf Wiedersehen) können Freude auslösen.

Englisch ist wie überall auf der Welt die gemeinsame Sprache. Insbesondere wird sie von den jüngeren Leuten gesprochen, in Großstädten und in touristischen Regionen. In den nordpolnischen Urlaubsregionen spricht man oft Deutsch.

Der konservativen polnischen Art sind der Handkuss und auch die respektvolle Anrede »Herr/Frau« (pan/pani) plus Berufsbezeichnung« geschuldet. Jemanden wie im deutschen Sprachgebrauch üblich mit »Herr/Frau plus Nachname« anzusprechen, wäre ausnehmend unhöflich. Wird man bekannter untereinander, aber steht sich noch nicht so nah, dass man sich das Du anbieten würde, hält das Polnische die elegante Lösung »pan/pani plus Vorname« parat.

Dass man im katholischen Polen Kirchen und Wallfahrtsstätten in nicht allzu freizügiger Bekleidung besucht, versteht sich von selbst. Oben ohne am Strand zu liegen wird ebenfalls nicht gerne gesehen. Witze über den verstorbenen, zutiefst verehrten polnischen Papst Johannes Paul II. sind tabu.



Korrekte Strandbekleidung wird auch von Touristen erwartet

## Essen und Trinken

Selbstverständlich kann man in Polen heute gut – und meist recht deftig essen gehen. An gastronomischen Einrichtungen besteht kein Mangel, und die Auswahl reicht von eleganten Restaurants und urigen Speiselokalen verschiedenster Preislagen über Cafés und Bistros bis hin zu Fischräuchereien und Imbissbuden. Zur Freude der polnischen Feinschmecker findet man viele internationale Restaurants: Chinesische, griechische, indische, italienische, mexikanische und japanische Küche wird angeboten, aber auch Fast-food ist allgegenwärtig.

Wer Lokale mit »ostpreußischen« oder gar typisch »masurischen« Delikatessen sucht, wird enttäuscht werden. Ostpreußen gibt es seit 1945 nicht mehr, und eine spezifisch masurische Küche gab es noch nie. So wie sich aber die Landschaft von Schleswig-Holstein bis Nordostpolen gleicht und die gleichen Früchte hervorbringt, so korrespondieren auch die Gerichte, die nordpolnische ähnelt also der norddeutschen Küche. Sie ist herzhaft, deftig, sauer, süß, salzig, in Nordpolen dazu um die altpolnische Tradition sowie Einflüsse der russischen Küche bereichert.

In der Speisenfolge kommt zu Beginn meist Suppe auf den Tisch, klassisch sind entweder Barszcz (Rote-Rüben-Suppe) oder Żurek (Roggenmehlsuppe mit Ei- und Wursteinlage). Es folgt die Vorspeise, am typischsten Zakąska, das ist Hering in Öl, Sahne, Mayonnaise, Essig oder Aspik, gespießt, gerollt, geschnitten, gebraten, geräuchert, mit Gürkchen oder mit Zwiebeln.

Bei den nachfolgenden Hauptgerichten dürfen zum allseits beliebten Fleisch frische oder getrocknete Pilze, eingelegtes Obst, Kartoffeln und Gemüse nicht fehlen. An Fleisch wird am liebsten Schwein verspeist, zum Beispiel als Kotlett (*kotlet schabowy*) mit gedünstetem Kohl oder als Braten mit Backpflaumen. Weitere bekannte Hauptgerichte sind Bigos (mit Weißkohl, Sauerkraut und Pflaumen gedämpftes Fleisch), Pierogi (herzhaft oder süß gefüllte Teigtaschen) und Gołąbki (Kohlrouladen). Sehr gerne gegessen werden auch Hähnchen, Enten oder Gänse mit Äpfeln sowie als Beilage geröstete oder gebratene Buchweizengrütze (*kasza gryczana*).

Zwischen Ostseehaff und den tausenden Seen gehört auch Fisch auf die Speisekarte. Ob Aal, Hecht, Zander, Stör, Wels, Maräne, Forelle und vielerlei Köstlichkeiten mehr, stets kommt er fangfrisch auf den Tisch. Dabei wird sein Preis in der Regel nach dem Gewicht berechnet, egal ob im Restaurant oder am Imbissstand. Die zahlreichen Snackbars, Fischräuchereien und Imbissbuden haben gro-



Bier aus Olsztyn

## Wasserwandern in Masuren

Das Land der kristallinen Seen und tiefdunklen Wälder ist ein Paradies für Segler, Paddler und Kanuten. Mehr als 3000 durch Kanäle und Flüsse miteinander verbundene Seen stehen zur Auswahl. Nirgends treten stärkere Strömungen auf, die Flüsse sind seicht, und selbst bei längeren Touren muss das Boot selten einmal über Land getragen werden.

Den Paddlern bietet sich bei der Routenplanung darüber hinaus der Vorteil, keine Rücksicht darauf nehmen zu müssen, in welcher Richtung eine Strecke befahren wird. Bei großen Seen sollte man bedenken, dass eine Überquerung womöglich eine ungewohnt lange Strecke bedeutet. Im Zweifelsfall empfiehlt es sich, in Ufernähe zu bleiben. Gewitter und wechselnde Winde insbesondere auf den Großen Masurischen Seen verursachen Wellen, die ein Boot zum Kentern bringen können. In Ufernähe, vor allem am östlichen Ufer des Löwentinsees (Jeziro Niegocin), Dargainensees (Jeziro Dargin) und Spirdingsees (Jeziro Śniardwy) muss man auf dicht unter dem Wasserspiegel liegende Steine achten.

An den beliebten Paddelrouten unterhält die **Polnische Gesellschaft für Touristik und Landeskunde** (PTTK) in regelmäßigen Abständen **Wasserstationen**, die Verpflegung, Unterkunft im festen Haus und auf einem angeschlossenen Zeltplatz ermöglichen. In der Hochsaison im Juli und August sind sie meistens überfüllt.

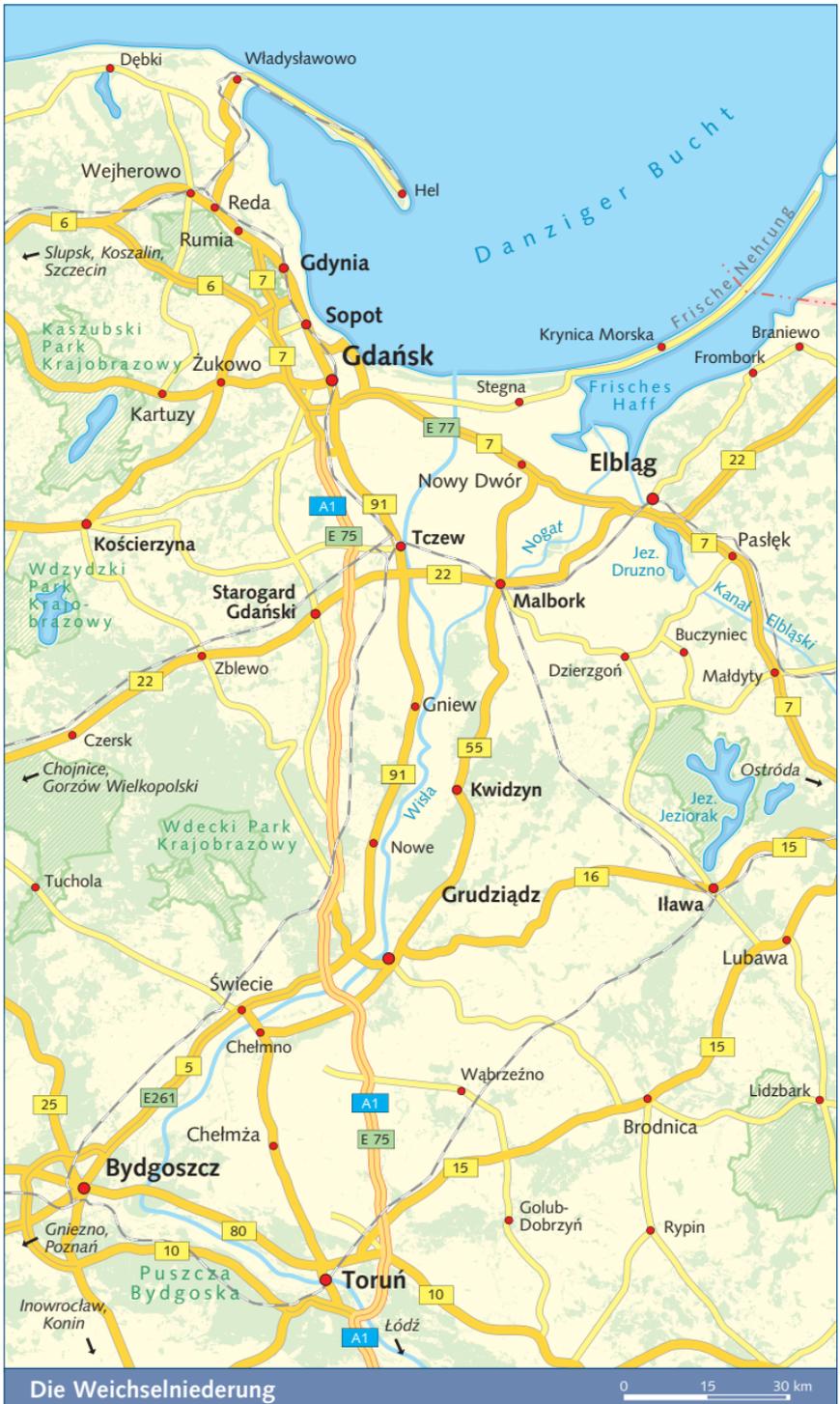
Auch beim Wassersportgeräteverleih, den die meisten PTTK-Wasserstationen, die großen Wassersportzentren beispielsweise in Giżycko und Ruciane-Nida sowie zahlreiche private Unternehmen betreiben, kann es an heißen Sommertagen zu Engpässen kommen, weshalb es sich empfiehlt, rechtzeitig anzufragen. An den PTTK-Stationen besteht die Möglichkeit, sein Leihboot an einer anderen PTTK-Station abzugeben, ohne es zurückbringen zu müssen. Viele Unternehmen bieten auch einen Rücktransport von Boot und Insassen zum Ausgangspunkt der Paddelstrecke an.



*Unterwegs bei Augustów*

# AUF DEM WEG NACH MASUREN





Die Weichselniederung

0 15 30 km

 **Gdańsk****Vorwahl:** 058

**Tourisminformation PTTK**, ul. Długa 45 (im Schumannhaus gegenüber dem Rechtstädtischen Rathaus), Tel. 3016096; tgl. 9–18 Uhr. [www.pttk-gdansk.pl](http://www.pttk-gdansk.pl) (poln.)  
**Danziger Touristinformation**, ul. Długi Targ 28/29 (links neben dem Grünen Tor), Tel. 3014355. Hier auch Ausleihe von klassischen Audioguides (online bestellen oder App herunterladen).

[www.visitgdansk.com](http://www.visitgdansk.com)

**Touristinfo** am Lech-Wałęsa-Flughafen, Tel. 3481368.

**3City Tour**, Tel. 0663/303002, Mail: [kuenstler@wp.pl](mailto:kuenstler@wp.pl). Stadtrundfahrt in Danzig, auch Touren nach Sopot und Gdynia, mit dem deutschsprachigen Andreas Kasperski. Die **Touristische Karte der Dreistadt** (Karta turysty). Gilt für ein bis drei Tage mit Preisermäßigungen für viele Museen der Dreistadt sowie freie Fahrt im ÖPNV.

[www.kartaturysty.visitgdansk.com](http://www.kartaturysty.visitgdansk.com)**Polizei**, Tel. 997 oder 112.

**Parkplätze:** ul. Świętego Ducha 2, Kartarzyńki 4, Podwale Grodzkie 6, Kurza und Stągiewna. Strandparkplätze (Juli/Aug.): Jelitkowo (ul. Blekitna, ul. Kapliczna), Brzeźno (ul. Czarny Dwor), Stogi (ul. Nowotna).



**Bahnhof Gdańsk Główny**, Podwale Grodzkie 1. Direktverbindungen mit vielen Städten Polens. Täglich verkehrt ein Eurocity von Berlin-Hauptbahnhof direkt nach Gdańsk (Fahrtdauer knapp 6 Std.). Andere Verbindungen aus Deutschland sind nur mit Umsteigen in Szczecin oder Poznań möglich; Fahrtzeit aus Berlin ca. 8–9 Std.



**Busbahnhof**, ul. 3 Maja 12 (am Hauptbahnhof). Zahlreiche Busverbindungen z.B. von Berlin oder Hamburg nach Gdańsk (Fahrzeit 8–10 Std.), buchbar z.B. über das Vergleichsportal [www.busliniensuche.de](http://www.busliniensuche.de)



**Lech-Wałęsa-Flughafen** (GDN), in Rębiechowo, ca. 8 km von Gdańsk und Sopot entfernt, Airport-Info Tel. 801066808. Die neue Metropolenbahn verbindet den Flughafen mit dem S-Bahnhof Wrzeszcz. Von hier fährt man noch drei Stationen zum Hauptbahnhof Gdańsk-Główny oder steigt in Richtung Sopot/Gdynia um. Direktflüge nach Gdańsk von Dortmund und Hamburg (Wizz Air), von Düsseldorf (Eurowings), von Frankfurt/Main und München (Lufthansa). Flüge auch von und nach Prag (Ryanair).  
[www.airport.gdansk.pl](http://www.airport.gdansk.pl)



**Hilton Gdańsk Hotel** (€€€€), ul. Targ Rybny 1, Tel. 7787100. An der Mottlau unweit vom Krantor.

[www.gdansk.hilton.com](http://www.gdansk.hilton.com)

**Krolewski** (€€€), Wyspa Ołowianka, ul. Ołowianka 1, Tel. 604213496. In historischen Mauern, mit 30 Zimmern und 4 Apartments, an der Mottlau nahe Philharmonie.

**Hotel Gdańsk** (€€–€€€), ul. Szafarnia 9 (am Jachthafen), Tel. 3001700. Boutique-Hotel im einstigen Getreidespeicher verknüpft mit Neubau im modernen Seglerdesign. Spa, Sauna, Schneesalzammer. Im Erdgeschoss die Minibrauerei »Brovarnia Gdańsk« (Helles, Schwarzbier und Weizenbier) mit Biergarten (tgl. 13–23 Uhr).  
[www.hotelgdansk.com.pl](http://www.hotelgdansk.com.pl)

[www.brovarnia.pl](http://www.brovarnia.pl) (poln.)

**Grand Cru Gdańsk** (€€–€€€), ul. Rycerska 11–12, Tel. 7727300. Vier-Sterne-Komfort im historischen Getreidespeicher, Mini-Sauna, ruhig nahe Mottlau und Museum des Zweiten Weltkriegs.  
[www.qhotels.pl](http://www.qhotels.pl)

**Radisson Blue** (€€–€€€), Długi Targ 19, Tel. 3254444. Fünf-Sterne-Herberge in Bürgerhäusern am unteren Langen Markt.  
[www.radissonblu.com/en/hotel-gdansk](http://www.radissonblu.com/en/hotel-gdansk)

**Admiral** (€€), ul. Tobiasza 9, Tel. 3200320. Vier-Sterne-Haus nahe dem Hilto« und dem Mottlauufer, 10 Min. Fußweg zum Langen Markt. Sehr ruhige Lage, hü-

## Routenvorschlag für eine drei- bis vierwöchige Ermland-Masuren-Radrundreise

### 1. Tag

Anreise mit dem EC aus Richtung Berlin nach **Gdańsk** mit Übernachtung.

### 2. Tag

Bahnfahrt nach Elbląg, Stadtbesichtigung und Übernachtung.

### 3. Tag

#### Elbląg–Małdyty ▶ 50 km

**Schiffsreise über die Rollberge** (Schiefe Ebenen) von Elbląg nach Buczyniec (Mai–Okt. tgl.; wegen starker Nachfrage mindestens 6 Wochen vorher per Mail reservieren. Fahrradmitnahme kostet 15 Złoty).

**Eine alternative Radstrecke von Elbląg nach Pochylnia Buczyniec** (35 km):

Am Westufer des Drausensees (Jeziro Druzno): Elbląg–Raczki Elbląskie (niedrigster Punkt Polens mit Infotafel)–Żurawiec–Jurandowo–Zółwiniec–Krzewsk, weiter nach Wiśniewo–Dzierzgonka–Stankowo–Topolne Małe–Marwica–Jelonki–Pochylnia Jelenie (Rollberg, von hier kann man dem Oberländischen Kanal bis Kąty auf einem den Kanal begleitenden Radweg folgen, dann auf der Straße nach Pochylnia Buczyniec/Buchwalder Rampe mit Museum des Oberländischen Kanals).

Ab Buczyniec weiter: Drulity–Dargowo–Marzewo–Sambród–Leśnica–(2,5 km Abstecher nach Małdyty empfohlen, Einkehr & Übernachtung im Hotel Zajazd Pod Kłobukiem)–Małdyty.

### 4. Tag

#### Małdyty–Morąg ▶ 20 km

Małdyty–Zalesie–Kielkuty–Dobrocinek–Nowy Dwór–Morąg.

### 5. Tag

#### Seenrunde östlich von Morąg ▶ ca. 35 km

Morąg–Dury–Piląg–Kretowiny–Lusajny (vor dem Ort links Badestelle)–Wilnowo–Boguchwały–Ponary–Roje–Niebrzydowo Wielkie (romantische Badestelle am nörd-

lichsten Zipfel des Nariesees, ab hier 7 km auf der Straße nach Morąg oder auf schlecht befahrbarem Sandweg über Bogszewo)–Morąg.

### 6. Tag

#### Morąg–Myłomłyn ▶ 25 km

Morąg–Jedrychówka–Kudypy–Wenecja–Słonecznik (zwischen beiden Ortschaften herrliche Lindenallee und tadelloser Asphalt)–Bartęzek–Tarda–Myłomłyn–Abstecher 2,5 km nach Wielimowo zum Übernachten im Hotelkomplex Osada Danków.

### 7. Tag

#### Myłomłyn–Iława ▶ 36 km

Myłomłyn–Dębinka–Karnity–Mozgowo–Urowo–Sąpy–Kaletka (kleiner Campingplatz, auf den Steganlagen sonnen sich mitunter viele ungefährliche Ringelnattern)–Jazdźówki–Szalkowo–Lipowy Dwór–Iława.

### 8. Tag

#### Iława–Ostróda mit dem Zug.

### 9. Tag

#### Ostróda–Olsztynek–Mierki ▶ 45 km

Ostróda–Lubajny–Stary Jabłonki (ab Ortsausgang etwa 10 km grobes Kopfsteinpflaster mit Sommerweg, schlecht befahrbare sandige Abschnitte, aber schattig durch den Wald)–immer dem Kopfsteinpflaster folgen–Staszkowo–Parwólki (rechts unterhalb der wenigen Häuser schöne Badestelle)–Tomaszyn–Samagowo (hier rechts auf die tadellose Asphaltstraße abbiegen)–Olsztynek (Besichtigung Freilichtmuseum, hierfür lohnt es sich einen halben Tag Zeit zu nehmen)–Mierki–Übernachtung im Komplex Kormoran (45 km).

### 10. Tag

#### Mierki–Olsztynek Bahnhof ▶ ca. 23 km

Bis **Olsztyn** mit dem Zug. Bei Übernachtung auf dem Campingplatz Nr. 16 am Jezioro Ukiel (Okullsee) 10 km stadtaus-

# DAS ERMLAND/WARMIA



*An der heiligen Quelle in Gietrzwałd*

Der **Kreuzgang** mit seinen Eckkapellen und Kreuzwegstationen, die vom Bildhauer Christoph Perwanger stammen, sowie die Erweiterung der Rundkirche mit Kuppeldach zu ihrer aktuellen Gestalt folgten 1708 bis 1717. Wichtigstes heiliges Kleinod in dem Maria als Friedenskönigin geweihten Gotteshaus ist das **Gnadenbild** im 1713 von Christoph Peucker geschaffenen Hochaltar. 1983 krönte es Papst Johannes Paul II. und erhob die Kirche vier Jahre später in den Rang einer Basilika Minor. In den Jahren der inoffiziellen Herrschaft des Verteidigungsministers und Armeechefs Konstantin Rokossowski wurde das Kloster auch zu einem politischen Pilgerort. Von 1953 bis 1954 war es Gefängnis für den polnischen Primas, Kardinal Stefan Wyszyński (1901–1981). Im Rahmen der politischen Umwälzungen 1956, die Władisław Gomułka an die polnische KP-Spitze brachten, erhielt die Diözese die Anlage zurück. 1957 wurde der Marianer-Orden mit der Betreuung der hiesigen Marienwallfahrt betraut, bis heute nehmen sie diese Aufgabe wahr. Kirche, der Kreuzgang mit zum Teil auf-

gefrischter herrlicher Bemalung, die **Zelle von Kardinal Wyszyński** sowie der kleine gepflegte **Barockgarten** können besichtigt werden, der Zugang ist kostenlos.

#### Kloster Stoczek

**Kloster Stoczek** (€), Tel. 089/7660911. Einfaches Pilgerheim. [www.stoczek.pl](http://www.stoczek.pl) (poln.)

**Dworek Romanowski w Sulowie** (€€), 11-230 Bisztynek (bei Sulowo), Tel. 089/7188105. Romantisches Restaurant an der Straße Nr. 513 zwischen Lidzbark Warmiński und Bisztynek, Übernachtung, Reiten, Pool. Wiedereröffnung nach Rekonstruktion im Frühjahr 2024. [www.dworek.romanowski.pl](http://www.dworek.romanowski.pl) (poln.)

## Bisztynek

Das nur 2500 Einwohner zählende Bisztynek (Bischofstein) blickt auf eine für Ermland-Masuren ungewöhnliche Geschichte zurück. Anders als die meisten Gründungen des Deutschen Ordens entwickelte es sich aus einer dörflichen Ansiedlung, die nie eine Burg besaß. Und was seinen früheren deutschen Namen betrifft, kommt ausnahmsweise einmal keine Heiligenerzählung, sondern der Teufel ins Spiel. Den Namen »Bischofstein«, sagt man, verdankt der Ort einem mächtigen **Findling**, den einst der Gottseibeius persönlich aus Afrika ins nordöstliche Ermland gewuchtet hatte. Der Koloss ist über drei Meter hoch, fast sechs Meter breit und neun Meter lang und aus deutscher Zeit als »Griffstein« bekannt. Die Polen haben ihn Teufelsstein umbenannt (Diabelski Kamień). Der größte erratische Block von Ermland und Masuren ist in der ul. Kolejowa nahe der Grundschule zu finden. Fürstbischof Heinrich III. Sorbom verlieh Bischofstein 1385 das Stadtprivileg. Kurz danach begannen die Bauarbeiten zur **Sankt Matthiaskirche** (Kościół św. Macieja i Przenajświętszej Krwi Chrystusa), die im



Kreuzgang im Kloster Stoczek

## Der Storch

»Klapperstorch, mein Guter, bring mir einen Bruder; Klapperstorch, mein Bester, bring mir eine Schwester!« So sangen früher die Kinder, wenn sie sich ein Geschwisterchen wünschten, und würde das tatsächlich funktionieren, müsste Masurien einer der bevölkerungsreichsten Landstriche Europas sein. Ende März, Anfang April kehren die masurischen Störche aus Südostafrika in ihre Brutheimat zurück. Langsam und mit beinahe unbewegten Flügeln, die bis zu zwei Meter Spannweite messen, segelt Meister Adebar – oder Wojtek, wie er in Polen heißt – durch die Lüfte, bis er wieder in seinem Heimatdorf an seinem angestammten Horst angelangt ist. Ursprünglich brütete der gefiederte Geselle aus der Familie der Stelzvögel auf alten Bäumen und Felsen, doch als Kulturfolger sucht er nun schon seit langem die Nähe zum Menschen.

Weltweit zählt man heute etwa 230 000 Paare, jedes achte davon zieht es alljährlich nach Masurien und ins Ermland! Sein bis zu zwei Meter breites, vier Meter hohes und bis zu zwei Zentner schweres Nest baut er am liebsten auf Dachfirsten, Schornsteinen und Masten. Ein Storchhorst auf dem Hausdach verheißt Glück, sagt der Volksmund, und bedeutet darüber hinaus, dass kein Gewitterblitz dem Haus etwas anhaben kann.



*Storchennest mit reichlich Nachwuchs*

## Reisetipps von A bis Z

### Angeln

Angler finden im nordöstlichen Polen paradiesische Verhältnisse vor. Zum einen begeistert die Landschaft durch ökologisch intakte Gewässer und zum anderen durch ihre Fischreichtum. Über 60 Fischarten von Aal bis Zander werden gezählt.

Seine Angel auswerfen darf man nach dem Erwerb einer **Angelgenehmigung** (karta wędkarska), der deutsche Angelschein wird nicht akzeptiert. Der **Polnische Anglerverband** (Polski Związek Wędkarski, PZW) besitzt beziehungsweise verwaltet einen Großteil der Gewässer im Land. Die Berechtigung wird von seinen jeweiligen Gewässerverwaltern ausgestellt und gilt für die allgemein zugänglichen Gewässer des PZW. Die Adressen der Gewässerverwalter halten die Touristinformationen vor Ort parat. Für die wenigen nicht vom PZW betreuten Gewässer muss man sich direkt an den jeweiligen Besitzer wenden.

**Angelsaison** ist vom 1. April bis zum 31. Dezember jeden Tag von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Das **Nachtangeln** in Seen ist vom 1. Juni bis 30. September gestattet, das restliche Jahr ist es verboten. Nicht nur vom Ufer, sondern auch vom Boot aus seine Leine ins Wasser werfen darf man von Anfang Juni bis Ende Oktober. **Leihboote** müssen zum Zeichen, dass sie registriert sind, auf beiden Seiten eine gut sichtbare Registriernummer tragen.

Das **Angeln mit lebenden Köderfischen** ist erlaubt, wenn diese keinem Schonmaß unterliegen und sie aus dem Gewässer stammen, in dem mit ihnen geangelt werden soll. Über die aktuellen Fangbeschränkungen, Schonzeiten, Mindestmaße der Fischarten und alles weitere rund um den Angelsport informieren das Polnische Fremdenverkehrsamt unter [www.polen.travel](http://www.polen.travel) und der Polnische Anglerverband:

#### **Polnischer Anglerverband PZW**

(Polski Związek Wędkarski)

Tel. 022/6208966

[www.pzw.org.pl](http://www.pzw.org.pl)

### Anreise/Weiterreise

Polen ist Mitglied im europäischen **Schengen-Verbund**, das heißt, die Grenz- und Passkontrollen zwischen Polen und Deutschland, Polen und Litauen, Polen und der Slowakei sowie Polen und Tschechien entfallen. Bürger der Schengen-Länder, darunter Deutsche, Österreicher und Schweizer, müssen beim Grenzübertritt nach Polen keinen Pass oder Personalausweis mehr vorzeigen. Die Pflicht zur Benutzung von Grenzübergängen ist ebenfalls aufgehoben, man darf die Landesgrenze an jedem beliebigen Punkt passieren.

Ein **gültiges Reisedokument**, in der Regel der Personalausweis oder Pass, oder ein anderer gültiger Identitätsausweis muss allerdings auch weiterhin mitgeführt werden. Ohne weiteres können sich EU-Bürger und Schweizer bis zu 90 Tage in Polen aufhalten. Möchten sie länger verweilen, müssen sie ihren Aufenthalt bei der dafür zuständigen Woiwodschaftsbehörde registrieren lassen. **Kinder** benötigen in der EU ein eigenes Ausweisdokument mit Lichtbild (Kinderreisepass oder Kinderpersonalausweis). Kinder einträge im Reisepass eines Elternteils sind nicht mehr gültig.

**Hunde** und **Katzen** müssen mindestens 21 Tage und maximal 12 Monate vor dem Grenzübertritt vom Tierarzt gegen Tollwut geimpft worden sein. Die Impfung wird im EU-Heimtierausweis dokumentiert, der an der Grenze vorgezeigt werden muss. Als Identitätsnachweis hat das Tier einen Mikrochip zu tragen.

Weitere Informationen erteilen:

Deutschland:

#### **Auswärtiges Amt**

[www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)

(»Reise und Sicherheit«)

Tel. 030/18172000

#### **Österreich: Außenministerium**

[www.bmaa.gv.at](http://www.bmaa.gv.at)

(»Reise und Aufenthalt«)

Tel. 01/901153775

## Aussprache Übersicht

Buchstaben(n)	Aussprache
e	offenes »e« wie in »Echo«
o	offenes »o« wie in »offen«
ó	entspricht »u« wie in »Muff«
y	bezeichnet dumpfes »i« wie in »Bitte«
ɑ̃	ähnlich dem französischen »o«-Nasal wie in »mon«, abhängig vom folgenden Laut auch wie »am« oder »an«
ɛ̃	ebenfalls ein Nasalvokal, ähnlich dem französischen »e«-Nasal in »fin«, abhängig vom nachfolgenden Laut auch wie »em« oder »en«
	Die Verbindungen »au« und »eu« sind wie zwei einzelne Vokale auszusprechen Gleiches gilt für Konsonantenverbindungen: Zum Beispiel wird »ck« nicht zu »k« (korrekte Aussprache: »tzk«) und »nn« nicht zu »n« verkürzt.
c	entspricht dem deutschen »z«, vor »i« wie »ć«
ć	weiches (palatalisiertes) »tsch«
h, ch	bezeichnen denselben Laut, immer hart wie das deutsche »ch« in »Buch«
cz	entspricht »tsch«
j	wie deutsches »j«
ɹ	entspricht dem englischen »w« wie in »what«, am Wortende wird es fast immer verschluckt
ń	ist ein weiches »n«, man kann sich ein nachgestelltes, angedeutetes »j« denken, etwa wie in »Cognac« oder »Anja«
r	ist immer ein starkes, rollendes Zungen-»r« wie im Bayerischen
rz, ź	bezeichnen denselben Laut und werden wie französisches »j« in »journal« artikuliert
s	ist immer stimmlos, wie in »Szene« oder »Bus«
ś	ein weiches (palatalisiertes) »sch«
sz	entspricht »sch«
z	wie stimmhaftes s in »Sommer«, doch im Auslaut stimmlos
ź	wie französisches »g« in »Giselle«

Deutsch	Polnisch
Feuerwehr	straż pożarna
<b>Post/Geld</b>	
Postamt	poczta
Brief	list
Briefmarke/n	zaczek pocztowy/znaczki pocztowe
Telefon	telefon
Geld	pieniądze
Geldautomat	bankomat
Bank	bank
Wechselstube	kantor
Kreditkarte	karta kredytowa
<b>Einkäufe</b>	
Geschäft	sklep
Bäckerei	piekarnia
Fleischerei	sklep mięsny
Lebensmittelgeschäft	sklep spożywczy
Buchhandlung	księgarnia
Kaufhaus	dom towarowy/handlowy
Wie viel kostet das?	Ile to kosztuje?
<b>Im Restaurant</b>	
Speisekarte	jadłospis
Frühstück	śniadanie
Mittagessen	obiad
Abendbrot	kolacja
Herr Ober/mein Herr ...	proszę pan
Frau Ober/meine Dame ...	proszę pani
Prost!	Na zdrowie!
Bitte die Rechnung!	Proszę o rachunek!